

## Ehrenmitgliedschaft für Dr. Wolfgang Scherzinger

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. verlieh anlässlich der 9. Bayerischen Ornithologentage im Nationalpark Bayerischer Wald die Ehrenmitgliedschaft an Dr. Wolfgang Scherzinger

aus Bischofswiesen in Anerkennung seiner lebenslangen Verdienste um die Erforschung der Waldavifauna und der Etho-Ökologie der Eulen.



Aufn.: B. Pooth

Prof. Dr. Jörg Müller würdigte die Leistungen unseres Ehrenmitgliedes mit folgender Laudatio:

Als ich vor 17 Jahren die Nachfolge von Wolfgang Scherzinger antreten durfte, wurde ich häufig gefragt, ob ich jetzt der Leiter des Nationalparks sei. Dies zeigt, dass Wolfgang Scherzinger eine Marke wurde, die den Nationalpark weithin bekannt gemacht hat. Als Biologe und Ornithologe war Wolfgang Zeit seines Schaffens im Natio-

nalpark immer ein Vordenker und Ideengeber für den noch jungen Nationalpark, der erst für sich und ganz Deutschland diese neue Form des Naturschutzes, das großflächige Nichtstun, erfinden musste. Dabei fiel ihm der Zugang zum Ökosystem Wald nicht schwer. Durch seine Begeisterung für Biologie und Zucht von Hühnervögeln und Eulen, war er die ideale Besetzung für die Betreuung der zoologischen Freilandforschung, aber auch für die Etablierung des schönsten

Tierfreigeländes in Deutschland. Viel Platz, attraktive Waldbestände und Wolfgangs ästhetisches Empfinden haben dies möglich gemacht.

Als begeisterter Züchter widmete er sich von Anfang an dem Auftrag der Nationalparkverordnung, ausgestorbene Arten zurückzubringen. Herzstück dieser Bemühungen wurde die Wiederansiedlung des Habichtskauzes, der der menschlichen Ignoranz zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Opfer gefallen war. Einer seiner engsten Mitstreiter dabei war immer Hans Frey, sein Freund aus Kindheitstagen, der in Haringsee bei Wien mitten in der Agrarsteppe auf seiner Pflegestation die Nachzucht von Habichtskäuzen, aber später auch Bartgeier für ganz Europa, etabliert hat. Ohne diese Pionierarbeit gäbe es heute keine Bartgeieransiedlung in Bayern.

Sein ganzes Wissen um die Eulen hat Wolfgang zusammen mit Theo Mebs in seinem grandiosen Buch „Eulen Europas“ niedergeschrieben. Ein Standardwerk, das bei den meisten Ornithologen im Schrank steht.

Er hat sich aber bei seiner Forschung zu Hühnern und Eulen nicht auf Europa beschränkt, sondern auch spannende vergleichende Arbeiten zum Davidskauz, einem sehr nahen Verwandten des Habichtskauzes, durchgeführt. Weitere Arbeiten über Deutschland hinaus erfolgten am Sichelhuhn, in Far East durchgeführt. Seine internationalen Kontakte haben dazu geführt, dass weitere begeisterte Ornithologen Bayerns wie Karl-Heinz Schindlatz ihr Interesse vom Auerhuhn bis zum Steinauerhuhn, Sichelhuhn und sibirischem Tiger ausgeweitet haben. Von diesem Wolfgang'schen Netzwerk profitiert der Nationalpark bis heute.

Wolfgangs Persönlichkeit war immer von einem sehr kritischen, manchmal auch skeptischen Blick geprägt. Als es mit den Störungen im Nationalpark losging, erkannte er einerseits die Dynamik und Auswirkung auf die biologische Vielfalt, war aber auch durchaus berührt von den raschen Veränderungen. Unvergesslich sein Un-

tertitel zum Thema Störung im 25-Jahre-Nationalpark-Band: „Am Rande der Ohnmacht“. Weitere unvergessliche Zitate von Wolfgang zum Thema Prozessschutz waren z. B. „Prozesse muss man nicht schützen, man kann sie nicht verhindern“ oder „Wenn einem nichts mehr einfällt, macht man Wildnis“.

Mit seinen kritischen Gedanken hat Wolfgang das Konzept Nationalpark unglaublich bereichert und wesentliche Denkanstöße gegeben. Nicht immer war die Verwaltung hier sofort abgeschlossen, wie z. B. seine Entdeckung des Grünlaubsängers als neue Art für den Nationalpark gezeigt hat.

Lieber Wolfgang, du hast dem Nationalpark deinen Stempel in vielfältiger Weise aufgedrückt. Du bist zur Leitfigur für unsere Generation an Waldökologen geworden.

Eine Art hat uns beide von unserer ersten Begegnung an verbunden – die Birkenmaus. Zu Wolfgangs Zeit gab's nur einen Nachweis eines überfahrenen Tieres bei Finsterau, eine unbelegte Beobachtung eines Mitarbeiters und einen angeblichen Fang von Prof. Bäumler, der dann aber nicht mehr aufzufinden war. Ich habe dein Ziel, die Birkenmaus zu finden, übernommen und es war mir das Glück vergönnt, diesen Schneeleoparden des Bayerischen Waldes (extrem heimlich – langer Schwanz – und sehr selten) zu finden.

Für diese Inspiration sowie für alle deine wegweisenden Anregungen im Nationalpark, im Bereich Waldvögel, Eulen und Hühner möchte ich dir persönlich, aber auch im Namen meiner ganzen Generation danken. Wenn man heute sagt, Ornithologe, Bayern, dann kommt man um deinen Namen und dein Lebenswerk nicht herum. Daher ist die Ernennung zum Ehrenmitglied unserer Ornithologischen Gesellschaft in Bayern nur eine logische Konsequenz.

Herzlichen Glückwunsch!

Jörg Müller